Diskussionsrunde im Rahmen der staatsbürgerlichen Woche der Kantonsschule Zug am 20.3.86 über das Thema:

Viel Wissen um Krankheit macht noch nicht gesund

Kritische Betrachtung der gängigen Präventivpolitik im Gesundheitswesen

1. Aufklärung - Der Aufklärungsgedanke

- Schule weitgehend durch Aufklärungsidee bestimmt (Wissen)
- Aufklärung macht frei von Angst vor Magie der Naturphänomene (Blitz, Donner etc.)
- Aufklärung über Hygiene macht frei von gewissen Infektionskrankheiten
- Aufklärung über Krankheiten und Krankheitszusammenhänge macht nicht frei von Krankheit - im Gegenteil → macht Angst → Angst vor Krankheit macht krank.
- Keine breite Massenaufklärung über Krankheit als gesundheitspolitische präventive Massnahme!
- Gesundheitspolitik, Präventivpolitik heute weitgehend von Aufklärungsgedanke geleitet, deshalb nicht sehr erfolgreich für die Empfänger, sondern nur ein weiteres Mittel zur Publizitätsverschaffung der Sender und der Medien.
- Aufklärung höchstens wirksam als Beeinflussung einer Modeströmung durch eine neue Mode

  Rauchen Mode → Nichtrauchen Mode
  Haschen Mode → Sniffen Mode
  Jogging Mode → Rollschuhfahren Mode

2. Was ist ein wirksamerer Ansatz für die Prävention als die aufklärerische?

"Richtig handeln im kritischen Augenblick"

- Funktioneller Ansatz und funktioneller Eingriff.
- Eingriff ist nicht verhindernd im Sinne von Verhinderung einer Krankheit, Eingriff ist fördernd im Sinne einer unterstützenden Hilfe.
- Prävention ist Lebenshilfe in kritischen Augenblicken.
- Lebenshilfe dort ansetzen, wo sie nötig ist und weglassen, wo sie unnötig (zu viel Lebenshilfe → krank).
- Konflikthilfe zur Konfliktbewältigung.
- Erlauben von Konflikten und Wahrnehmen derselben.

https://adhs.expert

- Schaffen von lebensfreundlichen Strukturen auf allen Ebenen und in allen Bereichen im Gegensatz zu nur produktionsfreundlichen Strukturen (Vermehrungsstrukturen vs Differenzierungsstrukturen).

- Erkenntnis über psychosoziale Aspekte aller Krankheitsentstehungen muss umgesetzt werden in Tat.

- Krankheit ist lernbar - wie kann dieses Lernen verhindert werden?

3. Wie kann dieser präventive Ansatz verwirklicht werden?

- Präventivfachleute müssen Lebenshilfe - Konflikthilfe anbieten an wichtigen Knotenpunkten des menschlichen Beziehungsnetzes und Erziehungssystems wie z.B.

  . Schule - Zusammenarbeit mit Lehrern
  . Gewerbeschule
  . Lehrmeister
  . Eltern
  . Kindergarten
  . Mütterberatungsstellen

a) Beratung durch diese Präventivfachleute in konkreten Konfliktsituationen (Problemsituationen).

b) Beratung der Strukturbildner der Erziehungssysteme

  - gesundheits - lebensfördernde Strukturen im Schulsystem, Schulunterricht, Lehrbücher.

  - Lebensfördernde Regelungen im Schulsystem.

  - Lebensfördernde Ausbildung der Lehrer.

  - Jede medizinische Person kann positiven Einfluss auf Lernbarkeit der Krankheit haben durch Defokussierung vom Symptom (Fokussierung auf Symptom macht krank!).

https://adhs.expert